

Anlagepolitischer Bericht für das 2.Quartal 2021

- Die COVID Pandemie verlor zusehends ihr Bedrohungspotential, da die Fallzahlen global zurückgingen und sich die Belastung der Gesundheitssysteme entsprechend entspannte. Damit konnten die Einschränkungen des wirtschaftlichen Lebens zusehends wieder gelockert werden. Der IMF prognostizierte im April ein Wirtschaftswachstum für die Weltwirtschaft um 6% für 2021. Monatlich publizierte Frühindikatoren für den Konjunkturverlauf stützen die Wachstumszuversicht. Starke Erholungseffekte sind vor allem von Dienstleistungssektoren wie Unterhaltung, Freizeitvergnügen, Tourismus/Reisen zu erwarten, die ungleich heftiger unter den Corona Massnahmen litten.
- Der Welthandel hat sich in einem Rekordtempo von der Rezession erholt, was vor allem auf die wirtschaftliche Belebung im asiatischen Raum zurückzuführen ist. Im Zuge dieser Entwicklung zeigte sich, dass die Logistik Kapazitäten nicht schnell genug hochgefahren werden konnten, so dass es zu starken Lieferverzögerungen und Preiserhöhungen kam.
- Die Inflationsraten stiegen weltweit an, am augenfälligsten in den USA, wo die Jahresteuern im Mai 5% erreichte. Der Teuerungssprung ist zu einem wesentlichen Teil auf COVID Effekte zurückzuführen und wird daher die Inflation nicht dauerhaft auf dem erhöhten Niveau halten. Dies ist zumindest die Auslegung der Notenbanken und die Märkte haben sich dieser Interpretation angeschlossen.
- Die Rendite für 10-jährige US-Staatsanleihen hat sich im 2.Quartal etwas abgeschwächt, während in anderen Währungen eine Seitwärtstendenz überwog. Aufgrund der konjunkturellen Zuversicht sind die Risikoaufschläge im Obligationenmarkt weiter gesunken. Zumindest ein Teil der Verluste des 1.Quartals wurden mit dieser Entwicklung wettgemacht.
- Die Hausse an den Rohstoffbörsen setzte sich fort, wobei der Erdölmarkt mit weiteren Preisavancen im Vordergrund stand. Die Notierungen für Brent/WTI erhöhten sich seit Jahresanfang um 44%/52%, was effektive und erwartete Nachfragesteigerung bei anhaltender Produktionsdisziplin reflektierte. Buntmetalle blieben gefragt, während Gold und Silber die Verluste vom ersten Quartal noch nicht ganz aufholen konnten.
- An der Währungsfront fielen die Veränderungen unter den Hauptwährungen per Saldo minimal aus. Der USD verlor zum Euro 0.5%, zum Schweizerfranken und Renminbi 1.5%. Die Relation zum britischen Pfund blieb unverändert.
- Die Aktienmärkte setzten in Antizipation eines kräftigen Aufschwungs der Weltwirtschaft ihre Aufwärtstendenz fort und verschiedene Indizes erreichten historische Höchstwerte. Dabei kamen IT-Aktien wieder zurück in die Gunst der Anleger, während die defensiven Versorgungswerte leicht verloren. Die Performance der aufstrebenden Märkte fiel gespalten aus; vor allem asiatische Märkte konsolidierten. USA und Europa liegen seit Jahresbeginn mit rund 14% Zuwachs gleich auf, während die Bilanz für den asiatischen Raum mit 3% bescheidener ausfällt.

Wie geht es weiter?

Grundsätzlich bleibt der globale Konjunkturaufschwung intakt, gestützt von Geld- und Fiskalpolitik sowie abnehmender Einschränkungen im Zuge der Immunisierung der Bevölkerung gegen COVID. Die Wachstumsdynamik wird in Europa stark, in den USA etwas abgeschwächt und in Asien tendenziell etwas verhalten ausfallen. China könnte allenfalls eine geldpolitische Lockerung einleiten, um die 100 Jahre Feier der Kommunistischen Partei Chinas nicht durch konjunkturelle Probleme zu überschatten.

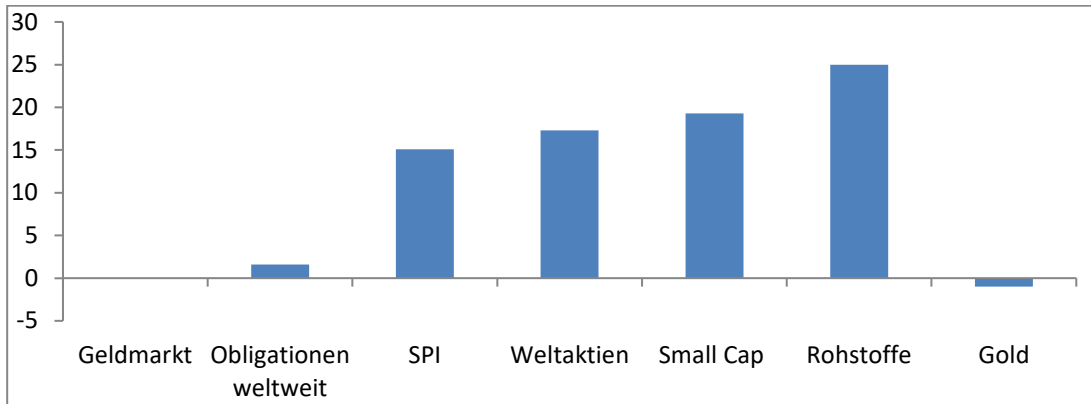
Die Aktienmärkte befinden sich nach der kräftigen Erholung vom «Corona-Tief» zweifelsohne in einer teuren «Preisklasse». Einstweilen dürften tiefe Zinsen und positive Gewinnentwicklung den Aufwärtstrend weiterhin unterstützen. Hohe Liquidität bei vielen Anlegern und mangelnde Alternativen bleiben vorläufig die Triebfedern für ein starkes Momentum der Märkte. Der zyklische Bereich, Technologie sowie Aktien aus dem Gesundheitswesen dürften zu den Favoriten zählen.

Dieses Entwicklungsszenario könnte erheblich gestört werden, wenn die Inflation in den USA nicht den erwarteten Rückzug antreten sollte. Dann würde der geldpolitische Fahrplan einer allmählichen Straffung der Zügel hinfällig und Massnahmen zur Inflationsbekämpfung würden vorgezogen. Dieses Szenario würde zu erheblichen Preiskorrekturen an den Aktien-, Rohstoff-Obligationen- und Währungsmärkten führen.

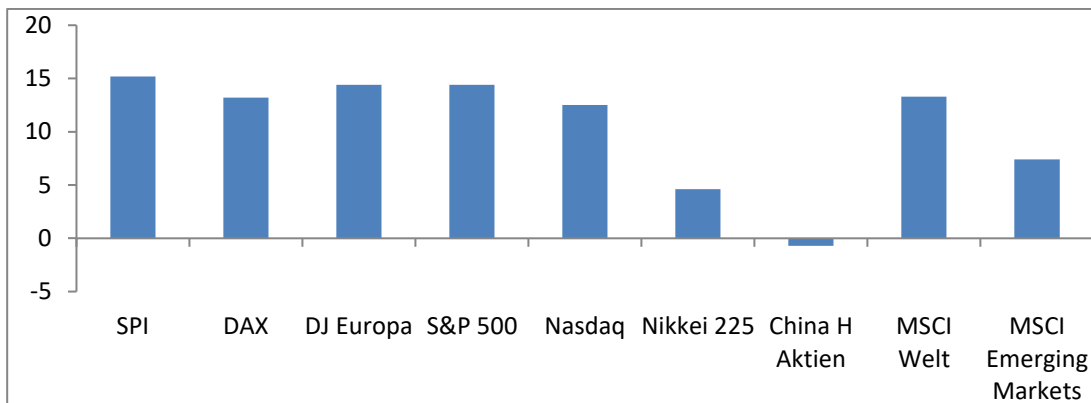
Aufgrund der Besonderheiten dieses Zyklus und einer Beschäftigungssituation, die wenig Lohn- und Preisdruck erwarten lässt, erachten wir das Inflationsrisiko als eher gering und sehen vor derhand keinen Korrekturbedarf in der Anlagepolitik der Kundenportfolios.

Wangs, 5. Juli 2021

Bruttoerträge 1.Halbjahr 2021 in CHF für verschiedene Anlageklassen



Performance 1.Halbjahr 2021 in Lokalwährung für ausgewählte Aktienindizes



Wyss & Partner
Vermögensverwaltung und
Anlageberatung AG

Bahnhofstrasse 17
7323 Wangs, Schweiz
P +41 81 720 06 88
F +41 81 720 06 89
info@wysspartner.ch
www.wysspartner.ch